

temonaie in einer Sitzung zum Halt zu bringen. Auf der Basis der seit 18 Jahren bewährten K.S.I.-Kompressionsschraube wurde durch Änderung des Implantatkopfes ein geniales Druckknopfsystem geschaffen. K.S.I.-Implantate sind einteilige konische Schraubenimplantate, welche auf Grund ihres speziellen Gewindedesigns eine primäre Stabilität erreichen und bei adäquaten Knochenverhältnissen sofort belastbar sind. Sie können transgingival inseriert werden und sind wegen des minimalinvasiven Vorgehens ausgesprochen patientenfreundlich. Die Implantation und prothetische Versorgung erfolgt in nur fünf Schritten:

- Implantatbetaufbereitung mit dem Pilotbohrer bei 500 bis 700 Umdrehungen pro Minute und guter Außenkühlung
- Manuelles Eindrehen des Implantates mit dem Führungsschlüssel, bis der oberste Gewindegang 2 mm im Knochen versenkt ist
- Röntgenkontrolle
- Stabilisierung und Abdichten der Kappe auf dem Kugelkopf
- Einpolymerisieren der Kappe in die Prothese im Munde des Patienten.

K.S.I.-Bauer-Schraube
 Eleonorenring 14, 61231 Bad Nauheim
 E-Mail:
 ksi-bauer-schraube@t-online.de

Implantologie-Kits

Seine über 20-jährige praktische Erfahrung in der Implantologie brachte Dr. Ady Palti, Kraichtal, in die Neuentwicklung der chirurgischen Instrumente „Palti II“ ein. Mit STOMA fand er einen konsequent qualitätsorientierten Partner, der seine Ideen optimal umsetzte. Die drei Instrumenten-Kits – Basic-Kit, Bone Spreading/SE-Kit, Bone Splitting/SE-Kit – markieren einen neuen Standard in der oralen Implantologie und werden von STOMA erstmals auf der IDS vorgestellt. Die hohen ästhetischen Anforderungen der Patienten erfordern eine schonende, minimaltraumatische, möglichst kurze und effiziente Behandlung, wie sie nur mit hochwertigen Präzisionsinstrumenten gewährleistet werden kann. Das professionelle Design ermöglicht eine leichte Handhabung und eine sehr gute Griffbarkeit der Instrumente, die in den drei Kassetten übersichtlich und funktional angeordnet und für eine lange Lebensdauer aufbewahrt sind. Das Basic-Kit umfasst alle erforderlichen Standardinstrumente für die Implantatchirurgie:

hochwertige Pinzetten, Scheren, Skalpellklingenhalter, Schaber und feinfühliges Nadelhalter. Die scharfen und präzisen Instrumente gewährleisten eine effiziente Behandlung mit kurzen OP-Zei-



ten, geringer Komplikationsrate und rascher Heilung. Ein optimales Weichteilmanagement wird durch die neu entwickelten Raspatorien ermöglicht. Sie dienen der effektiven Präparation des Mukoperiostlappens sowie dem Abhalten von Lappen beim Sinuslift und bei Implantationen im Unterkiefer.

Eine schonende Knochenpräparation wird mit dem Bone Spreading/Sinusbodenelevation-Kit unter minimalem Einsatz der rotierenden Instrumente (Knochenfräsen) ermöglicht. Vor allem für die Technik der Sofortbelastung ist dieses Kit unerlässlich. Durch die Verwendung der Bone Spreading/SE-Instrumente kann eine höhere Primärstabilität und bessere Osseointegration der Implantate erreicht werden.

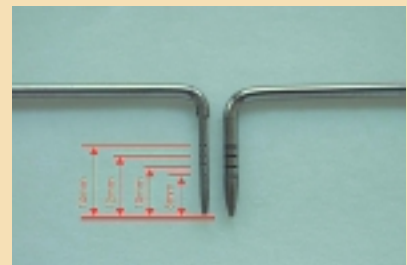
Die Bone Splitting/Sinusbodenelevation-Instrumente sind auf eine besonders schonende Kieferkammerweiterung unter Beachtung der anatomischen Strukturen ausgerichtet. Zur optimalen Elevation und Abpräparation der Schneiderschen Membran dienen die drei speziell entwickelten Sinus-Küretten. Die lokale Knochenstruktur soll erhalten und die Knochenentnahme aus anderen Regionen vermieden werden. Auch hier ist die Vermeidung von Komplikationen und Schmerzen für den Patienten durch einen minimalinvasiven Eingriff oberstes Ziel.

Nähere Informationen erhalten die Mesesebesucher bei: STOMA Halle 14.2, Stand U 11.

STOMA Dentalsysteme GmbH
 Emminger Str. 29
 78576 Emmingen-Liptingen
 E-Mail: info@stoma.de
 Web: www.stoma.de

Q-TOM – der schonende Weg des Bonespreading

Mit der Neuentwicklung des Q-TOM Set bringt TRINON Titanium erneut ein Spitzenprodukt für die Implantologie auf den Markt. Ganz der Philosophie der TRINON Titanium GmbH, Karlsruhe folgend sind auch diese 7 Osteotomie-Instrumente „all-titanium“. Zusammen mit dem außergewöhnlich grazilen Design wird nicht nur höchste Bioverträglichkeit, sondern auch elegantes Handling für den Behandler gesichert. Die An-



gulation der konvexen Arbeitsenden ermöglicht den Einsatz sowohl im Front- wie auch Seitenzahnbereich. Im Gegensatz zu allen anderen erhältlichen Osteotomiesets wurde hier größter Wert auf Knochenschonung gelegt. Beginnend mit 1,8 mm für das erste Instrument, Q-TOM Nr. 1, steigt der Durchmesser um 0,2 mm pro Instrument bis auf 3,0 mm für das letzte Q-TOM Nr. 7. Die Gefahr einer Knochenfraktur im Zuge eines Bonespreading gerade im anterioren Bereich wird somit stark gemindert. Weiterhin ist der benötigte Kraftaufwand durch die minimale Aufweitung von 0,2 mm pro Instrument auf ein Minimum reduziert. Lasermarkierungen in den Längen 8,10,12,14 mm auf jedem Instrument tragen ebenfalls der Behandlungssicherheit bei. Zusammen mit einem unschlagbaren Preis ist dieses praxisgerechte Set ein wichtiges Hilfsmittel für jeden Implantologen.

TRINON Titanium GmbH
 Augartenstr. 1
 76137 Karlsruhe
 E-Mail: trinon@trinon.com
 Web: www.trinon.com

Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Herstellern bzw. Vertreibern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Das neue Glück

Ein Bericht

KLAUS-HARTMUT SCHOLZ/BONN

Bonn im Herbst 2002, es ist 7 Uhr früh – Praxistermin. Diese Uhrzeit ist nicht unmenschlich, aber schon ein bisschen barbarisch. Okay! Planungsgespräch für eine umfangreiche Implantatarbeit! Der Zahnarzt stellte mich einer attraktiven, frechfröhlichen Patientin, etwa Mitte 60, vor. Zum Ende des Planungstermins verabschiedete sich die Patientin von mir mit den Worten: „Machen Sie mir meine Zähne ja schön!“ Gefällig nickend, antwortete ich – „Jawohl!“

Zur Aufgabe

Im Oberkiefer sollte auf acht Implantaten eine teleskopierende, hufeisenförmige, herausnehmbare Prothese komplett erneuert werden, natürlich mit Galvanofrictionshütchen. Vorsorglich wurden die Innenteleskope untereinander mit Stegen verblockt. Herausnehmbar aus kosmetischer Forderung, da die Oberlippe mächtig unterstützt werden musste. Darüber waren wir uns alle einig.

Im Unterkiefer trug die Patientin eine normale 14-zählige Teleskoparbeit, die vormals auf sechs Teleskopen gestützt war. Übrig geblieben waren nach Jahren noch zwei Teleskope, wodurch die Prothese eine unangenehme Bewegungsmöglichkeit hatte. Hier nun konnten

wir den Traum von festsitzenden Zähnen erfüllen. Es kamen nun zu den zwei natürlichen Stümpfen noch acht Implantate hinzu. Somit konnte ich mit VMK-Kronen und Brückengliedern den Unterkiefer festsitzend versorgen. Es bedarf keiner Frage, dass ich hier absolut präzise passende Implantataufbauten haben wollte. Ferner war eine genau passende Einbringhilfe über alle zehn Stümpfe unausweichlich. Aus meiner Erfahrung lohnt sich der Aufwand, die Einbringhilfe aus Edelmetall zu gießen, da der Zahnarzt, und ich im Labor die sich ähnlichen Implantataufbauten schnell und sicher platzieren können. Erst wenn die Arbeit fest zementiert ist, schmelze ich diese wieder ein. Zu einem Foto in Situation kam es leider noch nicht, da die Patientin, fast aus dem Praxisstuhl heraus, glücklich zu einer Weltreise gestartet ist. Es reichte nur noch zu meinen Abschiedsworten: „Ich wünsche Ihnen allzeit einen guten Biss!“

Korrespondenzadresse:
Klaus-Hartmut Scholz
Bachstr. 1–3, 53115 Bonn
Tel.: 02 28/6 89 77 62
Fax: 02 28/6 89 77 63

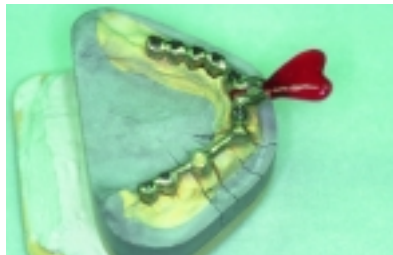


Abb. 1: Die komplette Arbeit leider nur im Artikulator.—Abb. 2: Die aus Gold gegossene Einbringhilfe für Arzt und Techniker in Situation. —Abb. 3: Die Einbringhilfe separat zum besseren Erkennen. Dem Handgriff sind in Farbe und Form keine Grenzen gesetzt.

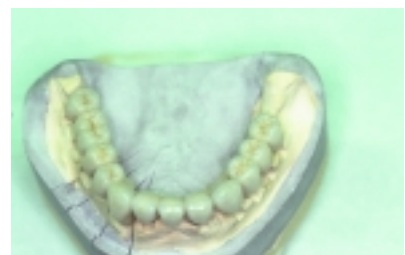


Abb. 4: Die fordern drei Implantatteleskopblöcke sind jeweils durch einen zarten Verbindungssteg mit den hinteren Implantaten zur Stabilisierung verbunden. —Abb. 5: Neben den beiden natürlichen Stümpfen sind die gesetzten acht Implantataufbauten sehr günstig für eine Kronen- und Brückenkonstruktion. —Abb. 6: Die Unterkieferkronen- und Brückenkonstruktionen in Situation. Linksseitig wurde auf einen distalen Anahänger verzichtet.